

Spangenberg Zeitung.

Amlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger
Fünf Gratis:

„Alldeutschland“,
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

Redaktion, Druck und Verlag:



für Stadt und Land.
Beilagen:

„Handel u. Wandel“,
„Spiel u. Sport“,
„Feld und Garten“.

Georg Roth, Spangenberg.

Amtsblatt
für das

Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:

Die 4gepaltene Zeile ober deren Raum 10 Pfg.,
für auswärtsige 15 Pfg., Restamezeile 20 Pfg.
Bei groß. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 42.

Donnerstag, den 27. Mai 1909.

2. Jahrgang.

Ans Stadt, Land und Nachbargebiet.

Spangenberg, 26. Mai 1909.

Nach langem Warten hat uns der Himmel der vergangenen Nacht den schon lange ersehnten Regen gesandt, der die lechzenden Felder und Gärten erquickt hat. Einmal geregnet, ist besser als zehnmal gegossen, sagt der alte Bauernspruch; denn beim Regen kriegt jedes Dälmlinchen und Gräschen auf weitemweit sein Teil soweit mit Regenwasser, wie die Vorkojen und der Goldack auf dem Paradebeete mitten im Garten. Heute nach dem Regen sieht in der Natur alles mit einemmal so frisch und dunkelgrün aus, was gestern noch ganz verstaubt an der Erde lag. Der Himmel bescheert uns noch mehr Regen und eine gesegnete Ernte!

Die Anzeichen, daß wir in diesem Jahre mit dem Auftreten starker Maitäferschwärme zu rechnen haben würden, haben nicht getrogen. Seit dem plötzlichen Steigen der Temperatur zeigen sich keine Anzeichen. Bekanntlich sind regierungsseitig Maßnahmen gegen die Maitäferplage angeordnet worden, die hoffentlich Erfolg haben werden.

Die Eisenbahnverwaltung hat verfügt, daß diejenigen etatsmäßigen Bremser, welche die Ergänzungsprüfung zum Schaffner nicht abgelegt, demnächst nicht bestanden haben, die Amtsbezeichnung „Schaffner“ zu führen haben. Die Bezeichnung „Bremser“ kommt gänzlich in Wegfall.

Die neuen 25 Pfg. Stücke werden nicht vor Beginn des nächsten Quartals in den Verkehr gebracht werden können. Die Ausarbeitung und Wägung der neuen Münzen erfordert doch mehr Zeit als ursprünglich angenommen wurde.

Da die Impfscheine bei der Schulaufnahme der Kinder vorgelegt werden müssen, mögen Eltern oder Pfleger der Kinder die Impfscheine gut aufbewahren, um sich unnötige Gänge späterhin zu ersparen.

Herr Reichstagsabgeordneter Lattmann hat sich vor einigen Tagen abermals einer Darnoperation unterziehen müssen, die glücklich verlaufen ist. Die Rekonvaleszenz wird 5-6 Wochen in Anspruch nehmen.

Der Postgehilfe Herr Griesel wurde von hier nach Salzmünster versetzt.

Herr Pfarrer. Am Dienstag fand in dem Sitzungssaal des Herrn Bürgermeisters Ruhleber Bürgermeisterversammlung statt. Herr Kuhleber wurde abermals einstimmig wieder auf acht Jahre zum Bürgermeister gewählt.

Feuer. Am Sonntag mittag wurden hier mächtige Rauchwolken beobachtet, die in nördlicher Richtung an der Grenze unserer Gemarkung aufzogen und auf einen größeren Waldbrand schließen ließen. Unsere Feuerwehr wurde alarmiert und rückte dann auch bald nach der Brandstätte ab. Es kamnte der zur Oberförsterei Koltenburg gehörige Wald „Mattholz“ zwischen Asmusshausen und Schwarzenhofel. Die Feuerwehren aus Wispenhausen, Asmusshausen, Erktshausen, Schwarzenhofel waren bereits zur Stelle und den angelegten Arbeiten der Mannschaften gelang es nach mehreren Stunden, des Feuers Herr zu werden. Trotzdem ist ein großer Bestand, den man weit über 100 Hektar schätzt, vernichtet worden.

Großalmerode. Dieser Tage fand man nicht weit von hier im Walde die Leiche eines hiesigen Einwohners auf. Wie festgestellt wurde ist der Mann an den Folgen übermäßigen Alkoholgenußes gestorben.

Töten. Während die Eheleute Wilh. Müller nicht Schwiegermutter von hier von ihrer Wohnung am Dienstag abwesend waren und ihr einziges Kind, eine 12-jährige Tochter, zu Hause gelassen hatten,

bot sich bei der Rückkehr der Eltern denselben ein herzerreißender Anblick. Hinter der Küchentüre fanden sie ihr bereits totes und gräßlich verbranntes Mädchen.

Treffurt. Am Sonntag hatten sich in Diedorf zwei ausländische Eisenbahnarbeiter (Vorarbeiter und Koch) aus dem Staube gemacht, ohne dem Wirt G. ihre Schuld in Höhe von 66 Mk. zu begleichen. Sie wurden sofort verfolgt und in Nüßla bei Eisenach verhaftet.

Großbursfka. Am Sonnabend nachmittag brach in unserer Gemeindeverwaltung Feuer aus und zwar in der ca. 12-jährigen Kiefernanzpflanzung am Rumbacher Wege. Trotz des energischen Eingreifens hiesiger Einwohner sind doch ca. 10-12 Morgen der Pflanzung vernichtet worden. Wie das Feuer entstanden ist konnte nicht festgestellt werden.

Geismar. Am Sonntag nachmittag verstarb nach längerem Leiden — Zuckerkrankheit — Pfarrer Paul in Geismar im 46. Lebensjahr, ein allgemein beliebter und von seinen Pfarrkindern hochgeschätzter Geistlicher.

Cassel. Großfeuer entstand am Sonnabend nachmittag in der Maschinenfabrik von Henschel u. Sohn. Es brannte ein Lagerschuppen, in dem Holz aufgespeichert war vollständig nieder. Ein weiteres Umjichgreifen des Feuers wurde verhindert.

Niederwehren. In dem Neubau der Casseler Infanterietaberne ereignete sich am Montag ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Arbeiter K. von hier stürzte beim Betonstampfen aus der dritten Etage und blieb schwer verletzt im Kellerraum liegen. Er hat einen Schädelbruch und Beinverletzungen erlitten. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde er durch die Sanitätstolonnen seiner Wohnung zugeführt.

Wolfshagen. Am 12., 13. und 14. Juni ds. Js. findet der 17. Feuerwehrtag des Feuerwehverbandes für den Reg.-Bez. Cassel in unserem freundlich gelegenen Städtchen statt.

Marburg. Im nahen Marbach veranstaltete die deutschsoziale Partei am Sonntag und Montag ein heftiges Volksfest, das vorwiegend von der Landbevölkerung des Marburger Wahlkreises besucht war. Die Begrüßungsrede hielt Schneidermeister Rapp aus Niedervalgern; nach ihm sprachen die Abgeordneten Böhm, Liebermann v. Sonnenberg und Bindewald. Bei der am Montag abend abgehaltenen 1900-jährigen Feier der Hermannschlacht im Lentounger Walde hielt Parteisekretär Hennig die Festrede, wonach auf freier Bergeshöhe ein Feuerwerk abgebrannt wurde.

Marburg. Die Strafkammer verurteilte den Standesbeamten Eisenhut aus Holzhausen bei Gomburg, der einen noch nicht ganz 21 Jahre alten Mann zur Ehe zugelassen hatte, wegen Uebertretung des Personenstandsgesetzes zu der geringst zulässigen Geldstrafe von 3 Mark.

Gießen. In der Dampfzeile von Goll geriet am Montag der Arbeiter Paul Thoma zwischen einen fahrenden Eisenbahnwagen und die Rampe und wurde tot gedrückt.

Fulda. Beim Grafen Görg traf vom kaiserlichen Hofmarschallamt die Nachricht ein, daß der Kaiser in diesem Jahr nicht nach Schilly kommt. Alle anders lautenden Meldungen beruhen auf Vermutung.

Unmittelbar am Bahnhof Steinau (Kreis Fulda) wurde am Dienstag von dem ersten Zuge Fulda-Bebra ein starker Rehböck angefahren. Ein Hinterbein wurde dem Tiere ganz abgefahren, während das andere zweimal gebrochen wurde. Ein herbeigeholter Jagdpächter tötete den Rehböck.

Heiligenstadt. Der Handarbeiter Demme in Kleinberndten erstickt am Sonntag im Streit den

Vom Eichsfelde. Ein abscheuliches Verbrechen beging ein 19-jähriger Handlungsreisender aus Cassel, der am Sonnabend in Arrenshausen ein 6 Jahre altes Mädchen, welches junge Gänse hütete überfiel und vergewaltigte. Der Täter wurde vom Gendarm verhaftet und in das Gefängnis zu Heiligenstadt eingeliefert.

Göttingen. Am Montag morgen hat sich bei der 7. Kompanie des 82. Infanterie-Regiments stehende Sergeant Müller mit seinem Dienstgewehr erschossen.

Berka. Hier beraubten Einbrecher den Geldschrank in der Bahnkasse. Die Einbrecher, die ein Schmelzverfahren anwandten, erbeuteten etwa 1000 Mark.

Lezte Nachrichten.

Döberitz, 26. Mai. Während der gestrigen Uebungen der 2. Gardeinfanteriebrigade manövierten über dem Truppenübungsplatz die Militärluftschiffe Parveval II und Groß II, deren Exerzizien der Kaiser beobachtete.

Breslau, 26. Mai. Im Befinden des Kardinals Dr. Kopp ist noch keine Besserung eingetreten. Die Herzaktivität ist immer noch schwach. Ueber das Befinden des Kardinals wird an den Kaiser und den Papst täglich Bericht erstattet.

Larnaca, 26. Mai. Die Lage in Syrien ist sehr bedenklich. Die Autonomiebewegung wächst. Die Parole lautet: „eigene Beamte, eine eigene Verwaltung!“ Die in Damaskus stehenden Truppen weigern sich, den Sultan Mehmed anzuerkennen. Das Vilajet Abana ist ruhig. Dagegen befürchtet man im allgemeinen einen Aufstand.

Heimkehr.

Ihr Glocken der Heimat, du lieblicher Sang!
Wie klangst du mir einst noch so lieblich in's Ohr,
Da ich noch als Knabe, voll kindlichem Drang,
In Heimats-Gebirgen in Luft mich verlor,
In Wald und in Wiesen, im Tal und am Hang
Und wo ich in selbiger Jugend gewelt,
Da lauchst ich so gern eueren ehernen Klang
Der mir ward zur Wunde, die endlich nun heilt.

Ihr Glocken der Heimat! Wie war't ihr mir fern,
Als ich dann gewandert landeinwärts und aus!
Doch folgte mir stets euer Klang wie ein Stern
Der leuchtend mich führte nun wieder nach Haus;
In Stürmen des Lebens, in Leiden und Freud',
Da mischte sich mildernd der trauliche Ton
Und wenn oft der Mut mir zu sinken gedreht
Dann hört' ich euch mahnen: „Rehrt wieder zum Lohn.“

Ihr Glocken der Heimat! Wie freundlich ihr grüßt,
Da wieder ich kehre zum heimlichen Herd;
Mir ist es, als ob ich nicht Dank genug wüßte,
Daß ihr mir den Sinn immer heimwärts gefehrt.
Zum Vaterhaus eil' ich den Berg schon hinan,
Um den sich der Mühlbach mich grüßend hinwandt,
Dort liegt es, wie einst noch das Gärtchen daran,
Draus mir einst die Mutter Bergheiminnicht band.

Ihr Glocken der Heimat! Dem Himmel singt Preis!
Der Pfingsten mich wieder läßt feiern zu Haus.
Die Mutter deckt festlich, mit Blumen so weiß
Den Gichtentisch, — Drauf von „Grenen“ ein Strauß.
Und ehe der Vater, — dem grau schon das Haar —
Am Fensterlein rüftet die Birke zurecht,
Da lautet es Pfingsten, und mir ward es klar:
Nie fand ich ein Glück auf der Welt das so echt.

Ihr Glocken der Heimat, in soniger Höh'
Zu euch blick ich wieder wie einstens als Knab'
Ich zieh' durch die Gassen und wo ich bin ich,
Da steigt mir die Jugend erneut aus dem Grab.
Hier grüßt mich der Braumen mit Marmeln so weich
Und drüben die Linde, des Jugendfreund's Baum
Noch grünt dort die Birke des Turmes, am Teich,
Und mir wird's so wonnig, ich fasse es kaum! A. S.

Wetterbericht.

Am 27. Mai:ziemlich warm, wechselnd bewölkt, Regenfälle, stellenweise Gewitter, dann kühl.
Am 28. Mai: Teils heiter, teils wolzig, etwas kühl, u. vereinzelte Regenschauer. Später allgemein trocken.
Am 29. Mai: Trocken, ziemlich heiter, Nacht kühl, Tag wärmer.

Die Erweiterung der Parlamentrechte.

Die verstärkte Geschäftsordnungskommission des Reichstags, die sich mit den Anträgen auf Abänderung der Geschäftsordnung bezüglich der Behandlung von Anfragen und der Geschäftsverfahren für die Menarsungen zu befassen hatte, hat jetzt dem Reichstag ihren Bericht zugehen lassen. Die Kommission hat die in Vorschlag gebrachten „kurzen Anträge“ (nach englischem Muster) abgelehnt, jedoch die von ihr beschlossenen Abänderungen der bestehenden Geschäftsordnung keine wesentliche Umgestaltung bringen. Der § 32 der Geschäftsordnung, der von den Anträgen an den Bundesrat handelt, wurde neu redigiert. Danach wird der Reichstanzler, wenn Anfragen an den Bundesrat oder an den Reichstag (diese sind neu eingeführt) gelangen, vom Präsidenten spätestens am dritten auf die Einbringung der Anfragen folgenden Sitzungstage zur Erklärung aufgefordert, ob und wann er die Anfragen beantworten werde, während er bisher in der nächsten Sitzung des Reichstags zu dieser Erklärung aufgefordert werden mußte.

Der § 88 wurde dahin geändert, daß nicht mehr 50 Mitglieder zu einem Antrag auf Besprechung einer Interpellation erforderlich sind, sondern nur noch 30. Vorgelegt wurde, daß der Reichstag, falls der Reichstanzler auf die Aufforderung des Präsidenten eine bestimmte Erklärung für die Beantwortung nicht abgibt, oder die Frist bis zur Beantwortung auf mehr als zwei Wochen demüßt, an einem der nächsten drei Sitzungstage auf Antrag beschließt, ob und wann er eine Besprechung des Gegenstandes vornehmen will. Die Beschlussefassung erfolgt ohne Diskussion.

§ 35 der Geschäftsordnung soll insofern abgeändert werden, als die sogenannten Scherinstage (Beratung der von Mitgliedern des Reichstages gestellten Anträge) nicht mehr bloß „in der Regel“, sondern laut endgültiger Anordnung stattzufinden haben. Eine Abweichung von dieser Regel soll nicht zulässig sein, wenn 15 Mitglieder widersprechen. Endlich wird im § 48 Abs. 1 hinzugefügt, daß, wenn ein Vertreter des Bundesrats außerhalb der Tagesordnung das Wort nimmt, auf Antrag eines Mitgliedes des Reichstages die Eröffnung einer Diskussion über seine Ausführungen beschlossen werden kann.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Kaiser Wilhelm hat in einem Erlasse den Städten Frankfurt a. M. und Wiesbaden für den herzlichen und glänzenden Empfang, den sie der Kaiserin und ihm bereitet hatten, seinen Dank ausgesprochen. Das Kaiserpaar ist wieder in Potsdam eingetroffen.

Zur bevorstehenden Kieler Woche haben die Marineattachés von England, Frankreich, Rußland, Nordamerika und Japan ihren Besuch angekündigt.

Der Bundesrat hat dem Gesetzentwurf betr. Änderung des Gerichtsverfassungsgesetzes, der Zivilprozessordnung usw., in der vom Reichstage beschlossenen Fassung zugestimmt.

In der Finanzkommission des Reichstages wurde der konterbaitige Antrag auf Besteuerung der Wertpapiere sowie des Umsatzes und Wertzuwachses von bebauten und unbebauten Grundstücken von der Rechten und dem Zentrum gegen die Linke angenommen, obwohl der Reichstagssekretär und die bundesstaatlichen Vertreter erhebliche Bedenken gegen die Annahme der Anträge äußerten und einige Vorschläge auch zu Fall brachten.

Die Meldung auswärtiger Blätter, daß Absinnien im Einverständnis mit der deutschen Regierung die Anlage eines Hafenplatzes an der (vielleicht strittigen) Somalifüste erstrebe, ist nach halbamtlichen Erklärungen völlig erlunden.

Wandlungen des Glückes.

Roman von Luise Voigt.

(Fortsetzung.)

Dann hatte Warnfeld Dekar, um seinen Charakter noch besser kennen zu lernen, hin und wieder in sein Haus geladen, und ihm im Kontor Geschäfte übertragen, bei denen, obgleich sie auf ganz reeller Basis standen, doch Diskretion die Hauptrolle war. Als er nun sah, daß er sich in jeder Hinsicht vollkommen auf ihn verlassen könne, schenkte er ihm immer mehr und mehr Vertrauen und erhöhte sogar sein Gehalt.

Durch die neue Arbeitsteilung mehrte sich natürlich Breudaus Arbeit bedeutend und er mußte sehr fleißig sein, um allen an ihn gestellten Anforderungen zu entsprechen. So beschäftigt er jetzt aber auch war, fiel ihm mitunter ein oder das andre Schriftstück auf, das sein Chef ihm zur Erledigung übergab; er fand zuweilen manches darin, was seinem strengen Rechtsgesinnung nicht ganz entsprach. Auch kam es vor, daß er oft Kauf- und Verkaufsverträge schriftlich ausfüllen mußte, bei denen aber die Hauptabsichten fehlten, die dann Herr Warnfeld erst persönlich einsehen wollte. Er beachtete dies aber nur wenig, denn unbewußt gehorchte seine ganze Seele nur einer ihm bisher vollständig fremd geliebten Macht, über deren Wesen er sich selbst vollkommen im unklaren war, deren Wirkung er fühlte, ohne daß er sie zu erklären vermochte.

Eine sonderbare Unruhe beherrschte ihn, besonders an den Tagen, wo er der Tochter seines Chefs stenographische Unterricht erteilte. Sein Herz pochte immer febrilhaft, wenn er sich zur bestimmten Stunde dem Zimmer Moras näherte. Wenn sie ihm dann

Die preuß. Staatsregierung hat, um den Handwerklern eine Beteiligung an den seitens der Staatsbehörden auszuführenden Lieferungen zu ermöglichen, die Handwerkerkammern veranlaßt, eine Normalpreistabelle auszuarbeiten, die als Grundlage für die Beurteilung der von den Handwerkern abzugebenden Gebote dienen soll.

Die württembergische Regierung hat dem Landtag eine eingehende Denkschrift über die Fortführung der Steuerreform in Württemberg vorgelegt. Es werden darin drei Wege für die Fortbildung des Steuerwesens als möglich bezeichnet. In erster Linie kommt die Frage der Ergänzung der Einkommensteuer durch eine allgemeine Vermögenssteuer in Betracht, für die im wesentlichen die preuß. Vermögenssteuer zum Vorbild dienen würde. Die Ertragssteuern würden dabei den Gemeinden zur ausschließlichen oder doch vorwiegenden Benutzung überlassen bleiben. Die Beseitigung der Steuerlasten soll vor Inangriffnahme weiterer Reformen durch Probeveranlagungen festgestellt werden.

Die oldenburgische Regierung hat dem vom Landtage angenommenen fortschrittlichen Schulgesetz die Genehmigung verweigert.

In der „Niederrheinischen Zeitung“ werden die vor längerer Zeit aufgelauchten Gerüchte über Vorkommen von Gold in Südwestafrika bestätigt. In unmittelbarer Nähe der Kallontar-Bahn hat die Schürfgesellschaft „Seeheim“ vor etwa drei Monaten zu Schürfen und zu Sprengen begonnen. Proben aus den oberen Quarzschichten gingen nach Swakopmund zur Untersuchung. Diese ergab, daß die Lonne 28 Gramm Gold enthielt. Das vorliegende Material ist jedoch noch zu dürftig, um jetzt schon ein Urteil über die Abbaubarkeit zu gestatten.

Österreich-Ungarn.

Nach einer Meldung aus Wien plant der österreichische Finanzminister folgende Steuererhöhungen: Erhöhung der Personal-Einkommensteuer in den höheren Stufen, Erhöhung der Erbschaftsteuer, eine Zinshöchstgrenze, Familiensteuer, die Junggefallensteuer, von der alle Leute betroffen werden, die vom Einkommen nur wenige Personen zu erhalten haben, ferner eine Steuer für kinderlose Ehepaare und endlich für die Gemeinden die Bodenwertzuwachsteuer.

Frankreich.

Der Verkehrsstreik, der von vornherein Mißerfolg hatte, ist nun beendet. Die Regierung teilt amüßlich mit, daß die Streikbewegung auf der ganzen Linie zum Stillstand gekommen ist. Man erwartet, daß eine etwa noch folgende Verarbeitung der Führer gar keinen Erfolg haben werde. Alle nicht gemäßregulierten Postbeamten haben die Arbeit wieder aufgenommen.

England.

Die Deutschenhege in England, die vor allem auf eine beschleunigte Ausführung des Flottenbauprogramms hinausläuft, hat ihren Zweck erreicht. Die Mitglieder des Kabinetts, die anfänglich die vom dem Ersten Lord der Admiralität vorgesehene Beschränkung des Flottenbauprogramms befürworteten, haben mit Rücksicht auf die vom Volke geforderte Erweiterung des Programms ihre Anschauung geändert. Es sei demzufolge ein Einverständnis dahingehend erzielt worden, die weitere große Schiffschiffe vor Ablauf des gegenwärtigen Amtsjahres auf Stapel zu legen.

Italien.

Der Papst hat auf den Rat der Ärzte alle Audienzen für einige Tage eingestellt. Seine Gesundheit ist jedoch andauernd gut und gibt zu keinen Besorgnissen Veranlassung.

Holland.

Der Schiedsspruch in dem deutsch-französischen Streit wegen der Casablanca-Affäre ist jetzt vom Schiedsgerichtshof in Haag gefällt worden. Das

ihre kleine Hand zum Willkommen reichte, so fühlte er sich unaußersprechlich glücklich.

Es war ein trautes, gemüthliches und dabei doch reich und vornehm eingerichtetes Gemach, in dem die Beistunden stattfanden. Der elegante kleine Damenschreibstisch, an dem das junge Mädchen gewöhnlich saß, stand in einem künstlich gebauten Blumenraster, zu dem einige treppchenbelegte Stufen hinaufführten. In einer Ecke des Gemaches befand sich ein zierliches Nähtisch. Vor demselben saß gewöhnlich Frau Reiner und arbeitete. Auch heute hatte sie wieder ihr altes Nähtisch eingemessen und beschäftigt sie sich mit ihrer Siderie. Nora saß eben, umgeben von buntem Blättergrün, und schrieb sorgsam Zeichen und Breud mit verhängten Armen hinter ihrem Stuhl stand und ihr langsam Wort für Wort in die Feder diktierte.

„Sehen Sie nur, wie prächtig es bereits mit dem Schreiben geht,“ rief lachend das junge Mädchen, auf eine eben vollendete Zeile weisend, „wenn ich all dies in gewöhnlicher Schrift hätte schreiben müssen, hätte ich dreimal soviel Raum und Zeit gebraucht. Ich bin sehr froh, daß ich schon die Anfangsgründe überwunden habe und keine Sätze mehr jetzt selbständig schreiben kann. Geben Sie mir acht, ich aber sagen mir dann, ob dieselben gut leserlich sind oder nicht.“

Bei diesen Worten neigte sich Nora abermals über das vor ihr liegende Papier. Breud aber legte die Hand leicht auf die Lehne ihres Stuhles und betrachtete nachdenklich das prächtige, tief schwarze Haar des jungen Mädchens, in dem heute eine blaß-

Artikell bringt zum Ausdruck, daß die Konfusionsbestimmungen Deutschlands, die die Deferiere der fremden Konfusionsbestimmungen unter ihrer Schutz nahmen, ebenso wie die französischen Militärbehörden, die unter Anwendung von Gewalt gegen deutsche Beamte die Deferiere verhafteten, im Unrecht gewesen seien. Den weiteren Anträgen, im Parteien bezüglich der Entschädigungsansprüche ist nicht stattgegeben worden. Die deutsche und die französische Regierung müssen sich also gegenseitig entschuldigen. Damit ist die Streitfrage, die einst die Gemüter erregte, endgültig friedlich eingeschoben.

Balkanstaaten.

Sultan Mohammed V. hat in der Kammer die Besetzung der Kammermitglieder beigestimmt und darauf den Großwesir verlas eine Thronrede, in der der Vorkriegsstand alle Kräfte zusammenwirken und daß die guten Beziehungen zu den fremden Mächten bestehen bleiben werden.

Afrika.

Aus Marokko wird berichtet, daß die Streitkräfte Muley Hafids mehrere auffällige Stämme in der Umgegend von Fez besiegt haben. Damit hat die Beruhigung des Landes einen bedeutsamen Schritt vorwärts gemacht. Aus Rabat wird demgegenüber gemeldet, daß die Lage im Scherifenreich noch immer sehr beunruhigend sei. Ein französischer und ein deutscher Briefträger seien, als sie, von Casablanca kommend, Schauja befanden, von vier Marokkanern überfallen und ausgeplündert worden. Die Postkutsche der beiden

Der Raubanfall auf den Briefträger Eulenburg.

der in Berlin vor einiger Zeit ungeheures Aufsehen erregt hat, ist nunmehr aufgeklärt worden. Der Täter ist durch einen Zufall der Polizei in die Hände geraten. Ein wegen Diebstahls verurteilter Schneider Drechsler bezichtigte sich nach seiner Verhaftung selber des Raubanfalls und sagte aus, daß er von einem Kaufmann Kayser zu der Tat angestiftet worden sei. Kayser hat gestanden, versucht zu haben, einen Handlungsgehilfen zu einem Überfall auf einen Kassendoten zu verleiten.

Aber die Einzelheiten der Entdeckung des Täters wird berichtet: Am 19. April hatte der Handlungsgehilfe Kuhlbrodt den Überfall auf einen Kaufmannslehrling im Städtischen Buttergeschäft in der Großen Frankfurter Straße geplant und war dabei verhaftet worden. Trotz seines Leugnens glaubte man an seine Ausreden nicht, bis er vor einigen Tagen ein Geständnis ablegte und den Kaufmann Wilhelm Kayser der Anstiftung beschuldigte. Deshalb wurde dieser am Dienstag, den 18. d., verhaftet und am 19. im Strassenwagen transportiert. Gleichzeitig war der Schneider Emil Drechsler wegen eines Diebstahls festgenommen worden. Er war nicht wenig überrascht, als er beim Befragen des Strassenwagens den ihm nur zu gut bekannten Wilhelm Kayser darin finden sah, daß er mit dem Handlungsgehilfen Kuhlbrodt schon im Polizeipräsidium städtig begegnet war. Er nahm neben ihm Platz und fragte ihn unterwegs leise, ob seine Verhaftung vielleicht mit der Sache Kuhlbrodt zusammenhänge. Kayser erwiderte kurz: „Kuhlbrodt hat alles verpiffen!“ Der Wagenfahrer sah, daß Drechsler plötzlich erblühte; er machte davon bei der Ablieferung der Gefangenen im Untersuchungsgefängnis Anzeihe. Am Morgen des Himmelfahrtstages, also am Tage nach seiner Begegnung mit Kayser, erzählte Drechsler, der ganz gebrochen war, einem Gefängnisbeamten, er sei an einem Raubanfall beteiligt gewesen. Dies wurde sofort dem Gefängnisdirektor berichtet, der telephonisch dem Untersuchungsrichter und der kriminalpolizei Anzeige

einer raschen Bewegung Moras, eine der Nadeln, die das Haar festhielten, und langsam glitt eine Fleder über die Schulter herab und streifte im Fallen die Hand des jungen Mannes, den diese leichte Berührung wie elektrisch durchzuckte. Im selben Moment wandte das junge Mädchen sich zurück, die Wände der beiden trafen sich.

„Ist die Stunde noch nicht beendet?“ ließ sich Frau Reiners Stimme plötzlich vernehmen, „es hat bereits lange vor Uhr geschlagen und Sie wissen, liebe Nora, daß Sie um halb fünf mit Papa ausfahren sollen.“

Bei den ersten Worten der alten Dame wurde Nora zusammen; rasch besetzte sie die herabgefallene Fleder. Bei dieser Gelegenheit mußte sie die leuchtende Feder etwas zu hart berührt haben, denn das arme Blatt hatte sich fest in ihren dunklen Locken, die schwellende Knospe aber fiel, vom Stiel gebrochen, zur Erde.

Nach dem diese Worte der alten Dame und verbugte sie unmerklich in der Brusttasche seines Rockes. Dann aber reichte er abschließend dem jungen Mädchen die Hand und verließ mit einer steifen Verbeugung vor Frau Reiner das Gemach.

Eine halbe Stunde später fuhr Nora an der Seite ihres Vaters, leicht in die leichten Ärmel ihres Baarens zurückgelehnt, durch die belebten Straßen der Residenz.

Dekar war nicht direkt in seine Wohnung zurückgekehrt. Eine mächtige Unruhe beherrschte ihn. Seine Gedanken wandten nur bei Nora. Maltos durchdrachte die Straßen; er fühlte nicht die schneidende Kälte des Winters, er achtete nicht auf den ihm entgegenstehenden Menschenstrom. Da plötzlich, bei einer

...den den Drecksler, der darauf das Ge-
...hat, veruchte in Paris mit einem selbstgebauteu Flug-
...apparat von den Befestigungswerken einen Gleitflug
...anzuführen. Er stürzte jedoch mit seiner Maschine in
...den tiefen Wallgraben, wo er mit gedrohenen Beinen
...aufschwärmte verlegt aufgefunden wurde.
...London. Dieser Tage war ein 65 jähriger Greis
...vor einem Schöffengericht wegen Vetteles zu einer
...Gefängnisstrafe und zwölf Mutenbleiben verurteilt
...worden. Die Anwendung dieses Aberbleibens verurteilt
...alterlicher Rechtspflege auf einen alten Mann hat viele
...Beute gegen die Richter empört, weshalb der Minister
...des Innern im Parlament auf eine darauf bezügliche
...Anfrage sich beeilte, zu versichern, daß die Strafe nicht
...zur Ausführung kommen solle; selbst wenn das Be-
...rufungsgericht das Urteil der Schöffen bestätigen sollte,

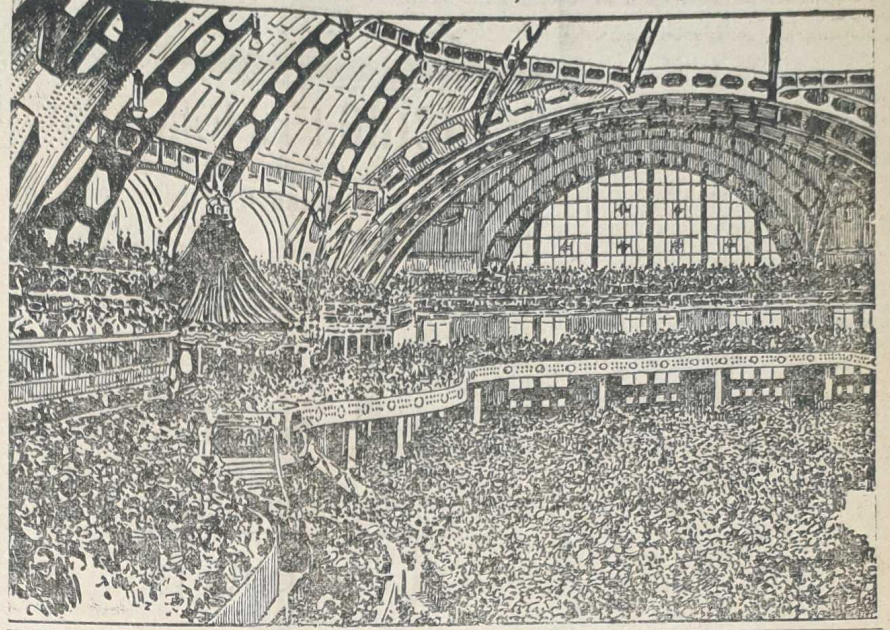
Neben dem geschichtlichen Interesse sprechen somit auch
finanzielle Gründe für die Erhaltung des Schlach-
feldes.
Lissabon. Dem Himmelfahrtstage ging in einer
Lissaboner Kirche ein Gottesdienst voran, dem die besten
Familien der Stadt, besonders viele Frauen und
Mädchen, beimohnten. Zweihundert Chorjänger hatten
eben einen neuen, für die Sängergalerie mit fürst-
lichem Pracht niederbesetzt. In dem den weiten Raum
des Gotteshauses erfüllenden Duell suchte man ver-
gebens nach dem einzigen Ausgang. Während des
fürchtbaren Schredens, der volle zehn Minuten dauerte,
erlitten zahlreiche Personen Arm- und Beinbrüche. Erst
spät konnte man an die Bergung der Verunglückten
denken. Sieben Personen wurden tot, 85 schwerverletzt

...wäre das Ministerium des Innern den Greis be-
gnadigen.
Lafayette. Bei Fresne (Waadtland) ging ein mit
drei deutschen Offizieren in Zivil bemannter Ballon
nieder, der drei Tage auf der Fahrt war. Der Ballon,
der zuerst nach Frankreich hinein bis Chalons getrieben
wurde, erreichte eine Höhe von 6000 Metern; er wurde
dann in das Schweizer Gebiet zurückgetrieben, wo das
Luftschiff verpackt und nach Deutschland zurückpediert
wurde. Die Insassen sind ebenfalls heimgereift.
Brüssel. Das berühmte Schlachtfeld von Waterloo
(Belle-Alliance) ist in Gefahr, sein geschichtliches Aus-
sehen zu verlieren. An zahlreichen Stellen werden
Bauernhäuser und Ställe errichtet, neue Wege angelegt,
alte beseitigt und zugleich fallen die alten Gutshöfe,
die 1815 Zeugen des blutigen Ringens waren. In der
belgischen Kammer ist daher ein Antrag eingebracht
worden, der von der Regierung die nötigen Mittel ver-
langt, um der geschichtlichen Stätte ihr altes Aussehen
zu wahren. Das Schlachtfeld wird alljährlich von
30 000 Reisenden besucht, besonders von Engländern.

Politischer Tagesbericht.

Frankfurt a. M. Bei dem dritten Gelangswett-
rennen der Männergesangsvereine in Frankfurt a. M.,
das deutsche Kaiserpaar beimohnte, erhielten
die Vereine Preise: Die Kaiserliche: Kölner
Gesangsverein, 1. Preis: Berliner Lehrergesang-
verein, 2. Preis: Bonner Liedertafel (Bonn), 3. Preis:
Koblenz), 4. Preis: Konkordia (Essen),
Wiesbadener Männergesangsverein, 6. Preis:
Gesangsverein Tacilia Melodia, 7. Preis:
Karlsruhe), 8. Preis: Barmer Sängerkor-
ps (Barmen), 9. Preis: Dortmunder Männergesang-
verein (Dortmund), 10. Preis: Konkordia (Machen),
11. Preis: Sängervereinigung Krefeld.
Breslau. Der frühere Reichstags-
abgeordnete Graf Ballestrem hat 300 000 Mk. zur
Gründung einer katholischen Kirche in Costau gestiftet.
Ein zum Andenken an seinen dort kürzlich bei
einem Automobilunfall zu Tode gekommenen Sohn
errichtet worden.
Mannheim. Bei Sprengübungen beim Fort Steinweg
wurde ein Feld-
schütz, ein Wörner leicht verletzt. — Ferner stog
ein Wörner bei Versuchen mit einer neuen Wasser-
schloß bei Versuchen auf und verwundete zwei
Männer schwer, zwei leichter.

Zum Sängerswettstreit in Frankfurt a. M.



Mannheim. Einen Schulausflug ohne Lehrer
vor kurzem die zwei untersten Klassen einer
Mannheimer Volksschule. Die unternehmungslustige Schar
am Mannheimer Bahnhofe den mit ihrer Auf-
sichtlosen Lehrern im Gedränge nicht finden und
entflohen machten die Kleinen die Abreise ohne
zu wissen und führten in aller Gemütsruhe nach Schwellingen,
wo die Schloßgärten besichtigten und dem sitzen-
den Lehrern Ansichtspostkarten schrieben. Hierauf
kehrten sie unter lustigen Gesängen weiter nach
Mannheim zurück nach Mannheim, — auf den Felsen
oben schon die Gendarmenrie, die von der Eigen-
schaft der Kinder inzwischen benachrichtigt worden
war. Der Ausflug ist ohne jeden Unfall verlaufen.

Buntes Allerlei.

Eine neue amerikanische Briefmarke. Vom
ersten Juni an werden alle Postämter in den Ver-
einigten Staaten eine neue Briefmarke verkaufen, die zur Er-
innerung an die Erwerbung von Alaska ausgegeben
wird. Gleichzeitig wird die Ausstellung in Seattle die
Entwicklung von Alaska unter amerikanischer Herrschaft
zeigen.
21 000 Mark für einen Hund. Die be-
rühmte englische Bulldogge Young Jack geht jetzt in
amerikanische Hände über; der Besitzer W. B. Cannon
hat das kostbare Tier für nicht weniger als 21 000
Mark an Cooper Mett aus Great Neck, Long Island,
verkauft. Young Jack, der in England über 100 Preise
errungen hat, hat damit seinen Rivalen „Robney Stone“
geschlagen, für den Richard Croker jun. seinerzeit
20 000 Mark bezahlt hatte.

aus den Trümmern gezogen, 50 kamen mit Querschnitten
davon.

Frankfurt a. M. Der 72 jährige Charles Labottier, der mit
Gründung eines neuen Fliegerstems sich seit vielen
Jahren in der Luftschiffahrt beschäftigte, hat sich
am 1. d. M. im Alter von 72 Jahren im Badeort
Mannheim erdrosselt. Er hatte sich ein Messer
in den Hals gesteckt und hatte es durch den
Rücken nach unten gesteckt. Der Oberfallene starb nach wenigen
Minuten.

Die übrigen Beamten nicht neugierig auf die Feder.
Ich hätte es überhaupt nicht gern, wenn ein Fremder
etwas von dem ganzen Scherze erfahren würde.“
Der Großhändler sprach die letzten Worte ganz
ruhig; als ob es sich um etwas höchst Gleichgültiges
handeln würde; einem aufmerksamsten Beobachter jedoch
würde der blühschnelle, lauernde Seitenblick, den Warn-
feld auf den jungen Mann warf, nicht entgangen und
hätte ihm jedenfalls zu denken gegeben.
Oskar aber war viel zu sehr mit seinen eigenen
Gedanken beschäftigt, als daß er darauf geachtet hätte. Er
versprach den Wunsch seines Chefs zu erfüllen und
trat dann bescheiden zurück, um seine Papiere und seine
Schreibsachen aus dem Nebengemach in dieses Zimmer
hereinzutragen.
Mit einem zufriedenen Blick sah Warnfeld ihm
nach, halb laut zwischen den Zähnen murrend: „Bravo,
der scheint brauchbar, nun, wir werden ja sehen!“

Frankfurt a. M. Der 72 jährige Charles Labottier, der mit
Gründung eines neuen Fliegerstems sich seit vielen
Jahren in der Luftschiffahrt beschäftigte, hat sich
am 1. d. M. im Alter von 72 Jahren im Badeort
Mannheim erdrosselt. Er hatte sich ein Messer
in den Hals gesteckt und hatte es durch den
Rücken nach unten gesteckt. Der Oberfallene starb nach wenigen
Minuten.

„Gut, daß Sie heute schon da sind, Herr Bredau,
ich habe eine besondere Arbeit für Sie.“
Mit diesen Worten winkte Warnfeld den jungen
Mann in sein privates Schreibzimmer. Dort nahm
er vom Schreibtisch einen Vogen beschriebenes Papier
und zeigte ihn Bredau.
„Sehen Sie sich diese Schrift an, wäre es Ihnen
nicht möglich, dieses Blatt genau mit denselben Schrift-
zeichen nachzufertigen?“
Verwundert ob dieser sonderbaren Zumutung blickte
Bredau seinen Chef fragend an, dann sagte er zögernd:
„Ich verstehe Sie wohl nicht recht, Herr Warnfeld,
was wünschen Sie eigentlich?“
„Nun,“ entgegnete dieser leichtsin, „es handelt
sich hier um eine Bette. Jemand behauptete, es sei
nicht möglich, diese wunderschönen Schriftzüge nachzu-
machen, ich jedoch entgegnete, daß die Sache nicht
so schwer sei, indem ich mich dabei gleichzeitig Ihres
calligraphischen Talentes erinnerte. Was meinen Sie,
wollen Sie mir helfen, meine Bette zu gewinnen?“
Bredau betrachtete das Schriftstück nun genauer.
Es war ein allerdings mit sehr sonderbaren Buch-
staben geschriebener Kaufvertrag.
„Wenn Sie mir Zeit lassen, Herr Warnfeld, so
will ich gern versuchen, ob ich Ihren Wunsch erfüllen
kann. Wenn Sie erlauben, nehme ich mir das Schrift-
stück mit nach Hause, damit ich hier nicht unnütz die
Zeit veräume.“
„Gut, nicht doch, Herr Bredau,“ erwiderte freund-
lich der Großhändler, „wo etwas mehr ich Ihnen durch-
aus nicht zu. Ihre freie Zeit gehört Ihnen; diese
soll in keiner Hinsicht geschmälert werden. Wissen
Sie was, bleiben Sie zwei oder drei Tage, länger
werden Sie ja nicht brauchen, hier in diesem Zimmer
und arbeiten Sie ruhig. Bestenfalls lassen Sie Ihnen

...die übrigen Beamten nicht neugierig auf die Feder.
Ich hätte es überhaupt nicht gern, wenn ein Fremder
etwas von dem ganzen Scherze erfahren würde.“
Der Großhändler sprach die letzten Worte ganz
ruhig; als ob es sich um etwas höchst Gleichgültiges
handeln würde; einem aufmerksamsten Beobachter jedoch
würde der blühschnelle, lauernde Seitenblick, den Warn-
feld auf den jungen Mann warf, nicht entgangen und
hätte ihm jedenfalls zu denken gegeben.
Oskar aber war viel zu sehr mit seinen eigenen
Gedanken beschäftigt, als daß er darauf geachtet hätte. Er
versprach den Wunsch seines Chefs zu erfüllen und
trat dann bescheiden zurück, um seine Papiere und seine
Schreibsachen aus dem Nebengemach in dieses Zimmer
hereinzutragen.
Mit einem zufriedenen Blick sah Warnfeld ihm
nach, halb laut zwischen den Zähnen murrend: „Bravo,
der scheint brauchbar, nun, wir werden ja sehen!“

Mehrere Stunden waren vergangen. Oskar sah
noch immer an seinem Schreibtisch und versuchte fleißig,
Zug um Zug des ihm vorgelegten Schriftstückes nachzu-
zeichnen. So einfach, wie er sich erst die Sache gedacht
hatte, war das Nachschreiben denn doch nicht. Er
musste Buchstaben und Buchstaben einzeln nachbilden
und dann erst die Worte daraus zusammenlegen.
Bei dieser Gelegenheit las er das Dokument genau
durch. Es war ein abgeschlossener Kaufvertrag zwischen
dem ihm vollkommen fremden Menschen; nur fiel ihm
auf, daß das Datum erst den gestrigen Tag
aufwies.
6.
(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 3 der Ordnung betr. die Regelung des Feuerlöschwesens in der Stadt Spangenberg vom 28. Oktober 1907 ist jeder männliche Einwohner der Stadt Spangenberg vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 50. Lebensjahr dienstpflichtig.

Zur Neueinteilung der Pflichtfeuerwehr werden diese dienstpflichtigen Personen — mit Ausnahme derjenigen, welche der freiwilligen Feuerwehr angehören und mit Ausnahme derjenigen, welche gemäß §§ 4 und 5 der Feuerlösch-Ordnung befreit sind, hiermit aufgefördert:

am **Dienstag, den 1. Juni,**
nachmittags 5 Uhr

sich vor dem **Bürgerort** pünktlich einzufinden.

Ein Nichterscheinen ohne genügende Entschuldigung wird mit einer Polizeistrafe bis zu 9 Mk. oder mit entsprechender Haft bestraft.

Zum Führer der Pflichtfeuerwehr wird gemäß § 6 der Feuerl.-Ordnung der Unteroffizier der Landwehr Herr Christian Engeroth und zum Stellvertreter desselben der Unteroffizier der Landwehr Herr Metzgermeister August Meurer ernannt.

Spangenberg, den 25. Mai 1909.
Die Polizei-Verwaltung.
Bender.

Bekanntmachung.

Freiwillige Feuerwehr Spangenberg.

Die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr, werden auf Grund der Statuten vom 13. August 1877 hierdurch aufgefordert sich am

Dienstag, den 1. Juni ds. Js.,
nachmittags 5 Uhr

zu einer **Übung** und nachfolgenden **Versammlung**, welche im Gasthause zum „**Deutschen Kaiser**“ stattfindet auf den hiesigen Kirchplatz pünktlich zu stellen.

Nach §§ 23 und 24 der Statuten vom obengenannten Tage, wird jedes unentschuldigte Fernbleiben bestraft.

Spangenberg, den 25. Mai 1909.
Das Kommando.
Engeroth.

Gesehen, wird veröffentlicht:

Gleichzeitig wird gemäß § 7 der Feuerlöschordnung vom 28. Oktober 1907 der Hauptmann der freiwilligen Feuerwehr, Herr Magistratschöffe Christian Engeroth, zum Ortsbrandmeister der Stadt Spangenberg und zum Stellvertreter desselben der Gutsbesitzer Herr Georg Salzmann hiermit bestellt.

Spangenberg, den 25. Mai 1909.
Die Polizei-Verwaltung.
Bender.

Für die Feiertage erhalte ich prima Rohspargel.

Bestellungen erbitte rechtzeitig.

Chr. Meurer Nachf.

Zentrifugen u. Jauchepumpen
sowie sämtliche landwirtschaftliche
Maschinen

sind billig zu haben bei
Justus Meyer, Schmiedemstr.,
Landefeld.

Schöne

Sommerblumenpflanzen

empfehlen die

Gärtnerei am Liebenbach.

2 kräftige Mädchen

für **Küche und Haus** zum 1. Juli
gesucht.

Heilstätte Stadtwald.

Ländlicher Kur- u. Badeort Altmorschen

Heilanzeigen chronische Krankheiten

Langenleiden, Kehlkopfsteiden, Knochen-Tuberkulose, Blutkrankheiten, Flechte, Beingschwüre, Gicht, Fettleibigkeit, Wassersucht, Asthma, Nervenschwäche, Magen-, Darm- und Gallenleiden, Frauenkrankheiten, Blutungen.

Anfragen sind an die **Badeverwaltung** zu richten
Sardemann, Arzt.

Carl Heine, Fr. Hölke Nachflg.,

Geldschrankfabrik,

Königstor 3. Cassel, Fernsprecher 2557.



Lager
feuerfest. Panzergeldschranke

neuester Konstruktion.

Kassetten

im allen Größen und jeder Preislage.

**Stahlkammer-
und Tresoranlagen.**

Übernahme von Geldschrank-Transporten.

Ausserordentl. preiswert

empfehle ich sämtliche Neuheiten in

Herrenwäsche, Krawatten, Handschuhen

in großer Auswahl.

Zum Ausverkauf bringe ich wegen Raumangel
die noch am Lager habenden
Damenartikel wie

•••• Damenhandschuhe ••••

in Glacee, Seide Zwirn etc. von 2—20 Knopf.

Damenkrawatten, Damen-Gürtel

C. Fenker,

Cassel, 14 Hohenzollernstraße 14. Haus Konditor C. Dahn.

Verlobungskarten u. Briefe

— nur Neuheiten — liefert sofort billigt

G. Roth, Buchdruckerei, Spangenberg.

Braunkohlenbrikets,



fast rauch-, russ- u. schlackenfrei, langanhaltende
Glut, hohe Heizkraft, sparsam u. billig im Verbrauch.

In jedem Ofen oder Herd zu verwenden. Zu haben in fast
allen Kohlenhandlungen, wo nicht vertreten, sind Anfragen zu richten an:

Glückauf, Kohlenhandels-gesellschaft m. b. H.

Abt. Braunkohlen, Cassel.

Pfingstgrußkarten

empfehlen

G. Roth, Buchhandlung.

Eine Anspann-Ruh

hat zu verkaufen

Konr. Schmidt, Schreinermeister.

Gossmannsche Ventilations-Hemden für Herren,

blütenweiß, durchlässig, luftig,
höchst angenehm im Tragen
und gesundheitsfördernd, wie
Oberhemd mit Einlag gearbeitet,
ohne Vorhemd zu tragen,
in der Wäsche sehr einfach
und leicht zu behandeln, in
Weiten 38 bis 48 cm,
Preis **3,40 3,75** Mart.

Gossmannsche Ventilations-Hosen für Herren

Preis **3,10** Mart.

Gossmannsche Ventilations-Hemden für Damen,

mit Achselschluss, Reformschnitt,
Preis **3,50** und **3,75** Mart.

Gossmannsche Ventilat.-Hemdosen für Damen,

mit Achselschluss, ohne Aermel,
Preis **3,50, 3,75, 5,50** Mt.

Gossmannscher Ventilations-Stoff

zur Anfertigung jeder Art von
Leibwäsche, 84 cm breit,
Meter **80** und **95** Pfg.

Bruno Reussner,

Cassel, Martinsplatz 2.
Billigster Barverkauf.

Mützen,

Stroh- und Filzhüte

verkauft zu jedem annehmbaren Preis
Levi Spangenthal.

Neu eingetroffen:

prima getr. **Flanmen,**
" " **Ringäpfel,**
" " **Aprikosen,**

ff **Apfelsinen,**
ff **Bralines** 1/4 Pfd. 25 Pfg.,
1/4 Pfd. 30

Coignacbohnen 1/4 Pfd. 40 Pfg.,
Mandelhäufchen 1/2 Pfd. 50 Pfg.,

Bonbonnieren, Negerkäse,
Mafronen, Eiswaffeln,

Bisquitkäse 1/4 Pfd. 40 Pfg.
empfehlen

H. Mohr.

Um meine werte Kundschaft in
Spangenberg und Umgegend pünktlich
bedienen zu können, bitte ich höflichst
mir zugebachte Aufträge zum Pfingst-
feste gefl. frühzeitig machen zu wollen.

Ich empfehle zugleich
**prima Ochsen-, Kalb- und
Schweinefleisch**

zu Tagespreisen.

Hochachtungsvoll

A. Entzeroth,
Metzgermeister.

la. Schellfisch u. frischer Spargel

trifft morgen ein bei **H. Mohr.**

Gasthof z. Stadt Paris.

Tanzmusik
am 2. Pfingstfeiertag,
wogu freundlichst einladet **Klein.**

Gemischter Chor

„Liederkränzen“
Gesangstunde
fällt diese Woche aus.